|  |
| --- |
| **Glossar****Abkommen über das öffentliche Beschaffungswesen (Bilaterale I)**Das öffentliche Beschaffungswesen legt Kriterien fest, nach denen bestimmte Aufträge von Bund, Kanton und Gemeinden öffentlich ausgeschrieben werden müssen. Der Marktzugang von Schweizer Unternehmen in die EU wird erleichtert. Zugleich erhöht sich der Wettbewerb im Schweizer Beschaffungsmarkt, was zu mehr Konkurrenz und tieferen Preisen führt.**Freihandelsabkommen**Bereits 1972 schliesst die Schweiz mit der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft (Vorgängerin der EU) dieses Abkommen ab. Damit werden Ein- und Ausfuhrzölle sowie Kontingente (mengenmässige Beschränkung) für industrielle Erzeugnisse abgebaut. |
|  |
| 1. **Raten Sie mal!**
2. Welches war der höchste Preis, den man für einen Euro zahlen musste?

[ ] 1.25 CHF [ ] 1.52 CHF [ ] 1.12 CHF [ ] 1.68 CHF1. Wie viel kostete ein Euro bei seiner Einführung am 1.Januar 2002?

[ ] 1.48 CHF [ ] 1.20 CHF [ ] 1.00 CHF [ ] 1.34 CHF1. Wie viel verlieren die Detailhändler in der Schweiz im Jahre 2015 wegen dem Einkaufstourismus?

Geschätzte … Milliarden Franken[ ] 0.5 [ ] 1.2 [ ] 5.5 [ ] 11  |
|  |
| 1. **Fragen zum Film**
2. Warum ist die Schweiz beliebt für Geldanlagen?

 \_\_ \_\_\_\_\_\_\_\_Bild: SRF mySchool1. Warum stieg der Wert des Frankens an?

 \_\_ \_\_ \_\_1. Welches Problem entsteht für den Export?

Bild: SRF mySchool \_\_ 1. Wie können exportorientierte Unternehmen auf den starken Franken reagieren?

  |
| 1. **Berechnen Sie den Preisunterschied von Produkten in der Schweiz und in der EU**

Die Schweiz gilt als Hochpreisinsel, und das nicht erst seit der Aufhebung des Euro-Mindestkurses durch die Schweizerische Nationalbank im Januar 2015. Im Vergleich zu den EU-Kernländern (EU 15) sind die Preise in der Schweiz durchschnittlich über 40% höher. Gewisse Importprodukte kosten sogar mehr als das Doppelte.**Suchen Sie unter** [**www.preisbarometer.ch**](http://www.preisbarometer.ch) **vier frei gewählte Produkte. Notieren Sie die Preise in Deutschland und der Schweiz und berechnen Sie den Unterschied.**

|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
| **Produkt** | **Preis Deutschland** | **Preis Schweiz** | **Unterschied in CHF** |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |

Doch nicht nur der starke Franken ist schuld, es gibt noch eine ganze Reihe weiterer Gründe. |
|  |
| 1. **Ordnen Sie die Gründe den entsprechenden Feldern zu, indem Sie dort die entsprechende Nummer notieren. Was ist damit gemeint? Besprechen Sie das mit ihrer/m BanknachbarIn.**

|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
| 1 | Hohe Qualitäts- und Serviceansprüche | 2 | Dichtes Filialnetz |
| 3 | Hohe Zollkosten beim Warenimport | 4 | Hohes Lohnniveau |
| 5 | Spezialvorschriften  | 6 | Hohe Kaufkraft |
| 7 | Steigende Abgaben und Gebühren  | 8 | Hohe Mieten / Bodenkosten |
| 9 | Hohe Beschaffungskosten  | 10 | Wenig Ausweichen auf Ersatzprodukte |
| 11 | Vom Staat festgesetzte oder beeinflusste Preise | 12 | Kleiner Markt |

**Angebotsseite****Nachfrageseite****Staat**Weil die Preise für Produkte im Ausland markant günstiger sind, gehen viele SchweizerInnen über die Grenze einkaufen. Von diesem sogenannten Einkaufstourismus gibt es Gewinner und Verlierer. |

|  |
| --- |
| 1. **Bereiten Sie ein Streitgespräch vor. Wählen Sie eine der aufgeführten Personen aus und notieren Sie aus deren Sicht Argumente über den Einkaufstourismus.**
* Schweizer Detailhändler nahe der Grenze
* Familienvater in der Schweiz, der im Ausland einkaufen geht
* Bauer in der Schweiz
* Einwohner in einer grenznahen deutschen Ortschaft

     |